

# Wirtschaftswissen zu Weihnachten

Was schenkt man Freunden oder Verwandten, die ökonomisch interessiert sind – oder es noch werden wollen?  
Neun Buchtipps von Bankgeheimnis bis Wachstumszwang

Markus Diem Meier

## Warum wir zum Wachstum verdammt sind



Trotz des Titels «Der Wachstumszwang» zielt der Schweizer Ökonom Mathias Binswanger mit seinem Buch nicht bloss auf eine Kritik an unserem System ab. Er zeigt nüchtern auf, warum unsere Wirtschaftsordnung auf Wachstum angewiesen ist. Ohne dieses seien Krisen unvermeidlich. Und Binswanger schreibt, die Vorteile des Wirtschaftswachstums seien bisher grösser gewesen als dessen Nachteile. Auf letztere geht der Autor ebenfalls ausführlich ein. Wem daran gelegen ist, die Zusammenhänge besser zu verstehen und nicht bloss Argumente für vorgefasste Meinungen sucht, ist mit diesem Buch gut bedient.

Mathias Binswanger: «Der Wachstumszwang». Wiley, 310 S., ca. 39 Fr.

## Wer wirklich Wert schafft und wer nicht



Um Grundsatzfragen dreht sich auch das Werk «Wie kommt der Wert in die Welt?» der italo-amerikanischen Ökonomin Mariana Mazzucato. Sie zeigt auf, wie es in der Gesellschaft und bei den Ökonomen einen Wandel in der Ansicht darüber gegeben hat, wer echten Wert schafft – mit problematischen Folgen. So zähle etwa die Tätigkeit der Banken anders als früher als wertschöpfend. Schlecht weg komme heute dagegen der Staat, obwohl es ein Internet oder ein iPhone ohne ihn nicht geben würde. Den Fokus auf echte Wertschöpfung sieht Mazzucato als Mittel, um die Marktwirtschaft wieder erfolgreicher zu machen.

Mariana Mazzucato: «Wie kommt der Wert in die Welt?». Campus, 407 S., ca. 37 Fr.

## Die vielen Facetten der Verschuldung



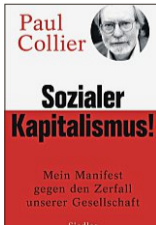
Eines der grossen Themen unserer Zeit ist die gigantische private und öffentliche Verschuldung. Diesem Thema widmet sich das Buch «Vom Kredit zur Schuld», das die beiden Schweizer Ökonomen Ivan Adamovich und Christoph Schaltegger herausgegeben haben. Konkret enthält es eine Sammlung verschiedener Aufsätze von Autoren wie dem Ex-Bundesrat Kaspar Villiger, dem Wirtschaftshistoriker Tobias Straumann oder dem Ex-Bankier Konrad Hummler. Das Buch behandelt Schulden nicht nur aus ökonomischer, sondern auch aus historischer, politischer und philosophischer Perspektive.

I. Adamovich und C. Schaltegger: «Vom Kredit zur Schuld». NZZ Libro, 178 S., ca. 40 Fr.



Foto: iStockphoto

## Eine Analyse zur Legitimitätskrise der modernen westlichen Gesellschaftsordnungen

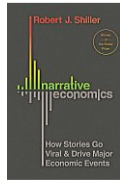


Im Werk «Sozialer Kapitalismus» geht der Ökonom Paul Collier den Spannungen in den westlichen Gesellschaften auf den Grund. Drei Entwicklungen seien dafür vor allem verantwortlich: ein wachsender Graben zwischen Gebildeten und weniger Gebildeten, einer zwischen abgehängten Regionen und prosperierenden Metropolen und jener zwischen

ärmeren und reicheren Ländern. Die Politiker von rechts und links hätten diese Spaltungen missachtet, indem sie weltfremden Ideologien anhängen, ist der Autor überzeugt. Er fordert eine Politik, die das Gefühl der gegenseitigen Verpflichtung wieder fördert und ein «Narrativ der Zusammengehörigkeit».

Paul Collier: «Sozialer Kapitalismus. Mein Manifest gegen den Zerfall unserer Gesellschaft». Siedler, 317 S., ca. 32 Fr.

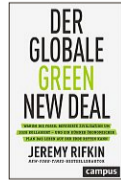
## Die ökonomischen Folgen unserer Welterklärungen



Für seine Arbeiten in der Verhaltensökonomie hat Robert Shiller den Nobelpreis der Wirtschaftswissenschaften erhalten. Auch als Autor ist er bestens bekannt. Im erst in Englisch verfügbaren Werk (eine deutsche Ausgabe folgt im Februar) «Narrative Economics» zeigt er auf, wie das Verhalten der Menschen und Gesellschaften weniger von den tatsächlichen ökonomischen Gegebenheiten beeinflusst wird, als vielmehr davon, welchen Reim sie sich darauf machen – das heisst, von Geschichten. An vielen aktuellen und historischen Beispielen zeigt Shiller, wie solche Geschichten entstehen und sich verbreiten und wie sie letztlich politische und ökonomische Konsequenzen haben.

Robert Shiller: «Narrative Economics, How Stories Go Viral & Drive Major Economic Events». Princeton University Press, 400 S., ca. 35 Fr.

## Rifkins Vorschläge zur Verhinderung einer Klimakrise



Der Klimawandel gerät zunehmend ins öffentliche Bewusstsein. Mit seinem neuen Buch «Der globale Green New Deal» hat sich auch der bekannte US-Autor Jeremy Rifkin des Themas angenommen. Der Autor zeichnet ein alarmistisches Bild. Ohne radikale Anpassungen etwa unseres Energiegebrauchs prophezeit er eine Klimakrise bereits im Jahr 2028. Doch Rifkin bleibt dennoch optimistisch. Ein «Green New Deal» könne uns vor der Katastrophe bewahren. Wichtig dafür seien auch neue Technologien. Der Autor setzt vor allem bei lokalen, bürgernahen Projekten an und spricht in diesem Zusammenhang von einem «Umstieg von der Globalisierung zur Glokalisierung».

Jeremy Rifkin: «Der globale Green New Deal», Campus-Verlag, 395 S., ca. 26 Fr.

## Wie das Bankgeheimnis unterging



Der Niedergang des Schweizer Bankgeheimnisses hat die Finanzbranche und die hiesige Politik geprägt. Mit etwas Abstand lässt sich diese Geschichte besser beurteilen. Der Historiker Stefan Tobler hat sich dieser Aufgabe in seinem fast 700 Seiten umfassenden Wälzer «Der Kampf um das Schweizer Bankgeheimnis» angenommen. Tobler zeichnet die internationale Auseinandersetzung akribisch genau, faktenstark und dennoch gut verständlich nach. Und der Autor hält sich auch nicht mit Einschätzungen dazu zurück, wer welche Fehler begangen hat und wie die Geschichte anders hätte verlaufen können.

Stefan Tobler: «Der Kampf um das Schweizer Bankgeheimnis». NZZ Libro, 678 S., ca. 54 Fr.

## Das Swissair-Ende als Vorlage für die UBS-Rettung



Geprägt wurde die Schweizer Wirtschaftsgeschichte im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends auch vom Niedergang der nationalen Fluggesellschaft Swissair 2001 und der Rettung der Grossbank UBS durch Nationalbank und Bund 2008. In seinem Buch versucht Bernhard Weissberg – ehemaliger Chefredaktor von «Blick» und «SonntagsBlick» – zwischen beiden eine Verbindung herzustellen. Über die genannten Zusammenhänge kann man sich streiten. Den grössten Wert hat das Buch aber durch die protokollierten Gespräche mit Personen, die während beider Krisen die Entscheidungen gefällt haben.

Bernhard Weissberg, «Wie die Swissair die UBS rettete». Hier und Jetzt, 224 S., ca. 39 Fr.

## Ökonomie für den raschen Bedarf



Auf Wirtschaftstheorien und bekannte Ökonomen sollte man bei dringendem Bedarf zugreifen können, wie auf eine Hausapotheke bei kleinen Wunden. Diesen Anspruch will das handliche Büchlein «Ökonomische Hausapotheke» von Karen Horn erfüllen. In zweiseitigen Glossen handelt die Autorin jeweils ein ökonomisches Thema ab. Darauf folgen kurze Porträts des oder der wichtigsten Ökonomen zum Thema. Das Werk kann zwar nur einen oberflächlichen Überblick über das Behandelte liefern, doch die Autorin gibt zu allem wertvolle Tipps zu weiterführender Literatur.

Karen Horn: «Doktor Karen Horns Ökonomische Hausapotheke». NZZ Libro, 256 S., ca. 25 Fr.